

Kultour

KULTURTIPPS VON JÖRG NOLLE

Aus dem Pflegeheim davongelaufen

Eine Vorbemerkung, die man sich eben nicht sparen kann. Jetzt am Freitag, 13. Juli, ist spielfrei auf dem grünen Rasen. Vielleicht ja Gelegenheit, etwas wahrzunehmen, was ebenfalls gespielt wird. Nicht Fußball, sondern Theater. Es kommt das Theater Lindenhof in Gestalt von Ida Ott und Carola Schwelen mit dem Stück „Die Ausreißerinnen“ in den Schwanen. Mitveranstalter ist die Beauftragte für Chancengleichheit der Stadt Waiblingen. Eine Komödie, aber eine bitterböse, schreibt Cornelius Wandersleb. Die eine Frau ist aus dem Pflegeheim davongelaufen – besser auf der Straße als im bürokratisierten personalverwaisten Auf-den-Tod-Warte-Bahnhof. Die andere – na ja, die Familie ist auch nicht mehr das, was sie einmal war oder noch nie gewesen ist. Die Komödie von Pierre Palmade und Christophe Duthuron ist eine Art Roadmovie für die Bühne. Eine herrliche, bitterlustige Annäherung an zwei, die aufbrechen, mit der Sehnsucht, auf der Straße des Lebens noch einmal so richtig durchzustarten. „Ma ka nicht immer nur mit 20 PS durchs Leba, ma muss a mol Gas geba!“ Regie: Siegfried Bühler. Theater Lindenhof, „Die Ausreißerinnen“, Komödie im Waiblinger Kulturhaus Schwanen, Freitag, 13. Juli, 20 Uhr.

Beuys-Schülerin bei „Kunst-Licht“

Blau Stunde und vielleicht auch blaues Wunder in Oeffingen. „Einen ganz besonderen Abend“ gestaltet der Verein Besinnungsweg Fellbach einmal im Jahr, mit seiner Veranstaltung „Kunst-Licht“. Die Gäste erleben den Übergang vom Tag zur Nacht mit Licht, szenischer Leistung, Musik und Wein. Und jetzt stößt auch noch die Beuys-Schülerin Inge Mahn dazu. Jetzt am Freitag, 13. Juli, findet die „Kunstlichtaktion“ um 20.30 Uhr am Besinnungsort „Zeit“ ganz in der Nähe des Feuerwehrhauses Oeffingen, Geschwister-Scholl-Str. 20, statt. Parkmöglichkeiten befinden sich am Parkplatz Feuerwehrgerätehaus/Sporthalle. Die Künstlerin Inge Mahn hat für den Besinnungsort „Zeit“ ein Segment einer großen, begehbaren Sonnenuhr installiert. Sie besteht aus einem steinernen Antoniuskreuz, davor eine Bank, auf der man sich niederlassen kann. Der Blick des Betrachters fällt auf sechs, in einiger Entfernung im Halbrund aufgestellte Steinsäulen, an denen der Gang der Sonne ablesbar ist. Der Querbalken des Kreuzes markiert die nord-südliche Himmelsrichtung. Angezeigt werden Sonnenaufgänge zu bestimmten Kalendertagen. Trotz der korrekten Einmessung, die diese Uhr zu einem exakten Instrument macht, geht es nicht darum, die genaue Uhrzeit mit der Präzision von Stunden und Minuten ablesen zu können. Vielmehr werden die unterschiedlichen Facetten des Phänomens Zeit in ihrer Vielschichtigkeit vergegenwärtigt, heißt es in der Mitteilung. Nun muss man nur noch gestimmt dafür sein. Kunstlichtaktion auf dem Besinnungsweg in Oeffingen, Freitag, 13. Juli, 20.30 Uhr, am Besinnungsort „Zeit“ ganz in der Nähe Feuerwehrhaus Oeffingen, Geschwister-Scholl-Straße 20. Bei Regen oder Gewittergefahr fällt es aus.

@ Mehr Tipps unter zvw.de/ausgehen



Schlaues Kerlchen

Schulabschluss? Ist doch noch ewig lange hin! Für die meisten Kinder sind jetzt erst mal Sommerferien angesagt. Nicht so für Laurent. Der Junge ist acht Jahre alt und kommt aus den Niederlanden. Er hat gerade sein Abitur gemacht. Diesen Abschluss bekommt man, wenn man aufs Gymnasium geht. In der Regel sind Abiturienten in Deutschland und den Niederlanden 18 Jahre alt. Laurent war also ein ganzes Stückchen schneller als die anderen. Das hat er geschafft, weil sein Gehirn sehr viele Informationen in sehr kurzer Zeit verarbeiten kann. Experten sagen, dass er hochbegabt ist. Momentan ist Laurent mit seinen Eltern auf der Suche nach einer passenden Universität. Am liebsten möchte er Mathematik studieren.

Mit dem ZVW-E-Paper umgehen lernen

Die VHS bietet in Kooperation mit dem Zeitungsverlag Waiblingen Kurse auch für Smartphone-Einsteiger an

VON UNSERER MITARBEITERIN HEIDRUN GEHRKE

Waiblingen. Während der Sommerferien gibt es spezielle Tablet- und Smartphone-Einsteigerkurse der VHS in Kooperation mit dem Zeitungsverlag Waiblingen. Jeder Teilnehmer erhält zwei Monate lang das ZVW-E-Paper als Bonus dazu.

„Inzwischen werden zehn Prozent unserer Auflage digital gelesen. Wir wollen das E-Paper unserer älteren Leserschaft nahebringen“, erläutert ZVW-Marketingleiter Joachim Schniepp das attraktive Kursangebot. Mit der VHS, die seit Jahren Tablet- und Smartphone-Einsteigerkurse anbietet, sei der ideale Kooperationspartner mit im Boot. „Wir möchten die Leser und deren Zeitung bei der digitalen Transformation mitnehmen“, so Schniepp weiter. Gerade Senioren könnten in vielerlei Hinsicht vom E-Paper profitieren: Sie haben Zugriff auf alle vier Ausgaben - insbesondere jetzt zur Ferienzeit entfällt die Nachsendung der gedruckten Ausgabe an den Urlaubsort. Die Informationen aus der Heimat sind auf dem Tablet oder Handy bereits am Vorabend ab 18.30 Uhr täglich aktuell verfügbar, auf Wunsch werden sie vorgelesen.

Vielen fehlt es am nötigen Wissen, um Vorlesefunktion, Archivsuche und weitere Funktionen des E-Papers sicher bedienen zu können. Im Tablet- und Smartphonekurs führt Kursleiter Steffen Demuth schrittweise an den Umgang mit der Technik heran. Er möchte die Angst vor dem Apparat nehmen und dazu ermutigen, das „Knöpfle drücken“ und „Wischen“ ohne Scheu anzugehen. Seiner Beobachtung nach probieren Jüngere einfach alles aus. „Sie drücken, wischen und schauen, was passiert.“ Ältere hingegen drückten lieber gar nichts, weil sie Angst haben, dass Wunder was passieren kann. „Ich möchte zeigen, dass es Spaß macht und eine enorme Bereicherung ist“, so der Kursleiter.

Jetzt ging es doch jahrzehntelang ohne Smartphone und Tablet, warum sollte ich jetzt noch damit anfangen? So denken viele Senioren. „Brauche ich ein Smartphone?“ wird Steffen Demuth darum häufig gefragt. Er antwortet aus Überzeugung: „Nein, brauchen tu du es nicht. Aber es ist eine enorme Bereicherung.“ Seinen Kursteilnehmern möchte er die Freude am Gerät nahebringen und zeigen, dass Ängste unangebracht sind. Viele kämen mit der verpackten Schachtel und wissen nicht, wo anfangen. „Sie bekommen ein Smartphone geschenkt oder übernehmen ein altes von den Kindern. Viele sind zunächst allein mit dem Gerät“, meint Christina Dongus, Fachbereichsleiterin für berufliche Bildung und EDV an der VHS.

Auch Jüngere seien froh um neue Tipps, wie sie ihr Smartphone nutzen können. „Sie appen und surfen, wissen aber nicht, welche Möglichkeiten ihnen die Technik darüber



Kursleiter Steffen Demuth und VHS-Fachbereichsleiterin Christina Dongus.

Bild: Büttner

hinaus zur Verfügung stellt.“ Die VHS-Kurse sind auf beide Anwender eingestellt: Für Einsteiger bietet sie eine Kaufberatung

an. Die Teilnehmer erfahren alles Wissenswerte über Tarife und das Betriebssystem ihres Handys. „Wir finden heraus, was der

ZVW-E-Paper zwei Monate lang gratis dazu

■ Am 1. und 2. August 2018 gibt es einen Android-Tabletkurs in Kooperation mit dem Zeitungsverlag Waiblingen. Am 4. und 5. September 2018 folgt ein iOS-Apple-Tabletkurs in Kooperation mit dem ZVW. In beiden Kursen gibt es eine ausführliche kostenlose Einführung ins ZVW-E-Paper dazu.

■ Wer den Tabletkurs der VHS und des Zeitungsverlags Waiblingen bucht, erhält als Bonus zwei Monate lang kostenlos das E-Paper des Zeitungsverlags dazu. Er kann täglich aktuell Nachrichten aus dem Rems-Murr-Kreis auf dem Smartphone, Tablet oder am PC lesen und erhält ab 18.30 Uhr in der digitalen Abendausgabe schon die Nachrichten des kommenden Tages.

■ Ein Riesenvorteil des Kurses von VHS und ZVW: Die Teilnehmer erhalten mit dem E-Paper-Zugang ein praktisches Übungsbeispiel. „Sie können lesen, die

Suchfunktion kennenlernen, im ZVW-Archiv stöbern und so lesend und aktiv sämtliche Funktionen ihres Smartphones einüben“, ergänzt ZVW-Marketingleiter Joachim Schniepp.

■ Der Tabletkurs erstreckt sich auf zwei Tage mit jeweils vier Unterrichtseinheiten. Eine Unterrichtseinheit dauert 45 Minuten.

■ Die Teilnehmerzahl ist auf zehn Personen begrenzt, eine rasche Anmeldung wird empfohlen. Anmeldungen nimmt die VHS-Servicestelle unter ☎ 0 71 51 / 9 58 80-0 entgegen. Eine E-Mail-Adresse oder ein Google-Zugang ist für die Anmeldung nicht erforderlich. Diese werden vor Kursbeginn mit dem Kursleiter angelegt. Kursbeginn ist um 9 Uhr. Für Teilnehmer, die noch keinen Google-Zugang oder eine E-Mail-Adresse haben, beginnt der Kurs bereits um 8.15 Uhr.

Nutzer wirklich braucht und mit dem Smartphone machen will“, ergänzt Demuth. Hauptmotivation vieler Senioren sei die Kommunikation. Sie wollen mit dem Enkel skypen oder mit den entfernt lebenden Kindern appen. Das Einrichten eines Google-Zugangs oder einer Apple-ID gehören ebenfalls zum Grundkurs. Das Durchschnittsalter in den Kursen liege bei 60 Jahren und darüber. Sein ältester Teilnehmer war 95, berichtet Demuth.

„Er war eine Kuriosität, er hat zum Schluss alles den anderen noch erklärt.“ Im Kurs wird alles erklärt und geübt. „Jedes Gerät ist anders. Ich laufe viel herum und zeige die Bedienung“, erklärt Demuth. Deshalb ist der Kurs auf zehn Personen beschränkt.

Viele buchen den Aufbaukurs dazu: Hier lernen sie diverse Apps kennen, üben das Navigieren der GPS-Funktion und das Aufrufen von Webseiten mit dem Browser aus dem Internet. Ein Themenschwerpunkt ist „Mit dem Smartphone unterwegs“ - viele möchten es bei Städtereisen, zum Wandern oder auf der Radtour einsetzen.

Die Kurse legen großen Wert auf Vermittlung von Medienkompetenz und eine Sicherheitseinführung. Für verschiedene Schwierigkeitsstufen des Kurses existieren verschiedene Kursnummern. Jeder kann damit für sein Bedürfnis einen Kurs herausuchen und sich anmelden. So ist sichergestellt, dass er im richtigen Kurs gelandet ist.

Ganztagschule: So läuft es auf dem Engelberg

Wie die Walddorfschule Engelberg auf Forderungen der Eltern nach Kernzeitbetreuung und Ganztagesbetrieb reagiert

VON UNSERER MITARBEITERIN SABINE REICHLÉ

Winterbach. Die klassischen Eltern von Waldorfschülern sind für ihre Kinder da und für die Schule auch. Sie engagieren sich. Freilich muss auch diese freie Schule mit der Zeit gehen. Auch da arbeiten Eltern von früh bis spät. Die Engelbergsschule musste reagieren, Kernzeitbetreuung und Hort heißen die Angebote.

Mittagspause auf dem Engelberg: In der Mensa im ehemaligen Schloss sitzen die ersten Schülerinnen und Schüler und lassen sich die Kartoffeln mit Quark, den gebackenen Käse und den frischen Salat schmecken. In der Mensa der Engelberger Waldorfschule wird jeden Tag gekocht, „überwiegend in Bio-Qualität“, heißt es. In der 7. Klasse haben die Schüler auch Küchen-dienst – jede Woche kommt aus den beiden Parallelklassen jeweils ein Schüler und hilft mit.

Nach dem Mittagessen geht es hier auf dem Engelberg weiter: Die Älteren haben Unterricht, die Jüngeren gehen in die Kernzeitbetreuung oder in den Hort.

„Ganztagschule?“, sagt der Geschäftsführer Walter Schmid, „ach, das haben wir eigentlich schon immer.“ Die Schüler der 12. Klassen haben jeden Tag Nachmittagsunterricht, die der zehnten und elften Klassen haben einen Tag in der Woche nachmittags frei. Für die jüngeren Schüler bedeutet das aber nicht, dass sie nach Schulschluss sofort nach Hause müssen.

Auf dem Engelberg beginnt die Schule um acht Uhr und geht, je nach Alter, bis 11.30 Uhr, 13.10 Uhr oder für die älteren Jahrgänge bis 15.45 Uhr. Für die Kinder der ersten bis vierten Klasse, bei denen der Unterricht fast immer um 11.30 Uhr endet, bietet die Waldorfschule eine Kernzeitbetreuung an. Und die beginnt mit einem Mittagessen aus der hauseigenen Schulküche. Danach ist Zeit zum Spielen.



Praktisch-künstlerischer Unterricht.

Bild: Christian Euler

„Wir möchten den Kindern an der Schule auch Zeit für anderes geben“, sagt Gesine Brücher, seit vielen Jahren Lehrerin an der Waldorfschule. Um 13.30 Uhr endet dann die Kernzeitbetreuung und die Kinder fahren mit dem Bus nach Hause.

Eine längere Betreuung bietet der Hort. Im Hort verbringen drei altersgemischte Gruppen den Nachmittag an Schultagen bis 16.30 Uhr gemeinsam. In den Ferien öffnet der Hort seine Türen um 8 Uhr und schließt um 15 Uhr. Dabei sind auch die Türen zwischen Hort und Kernzeitbetreuung durchlässig – manche Kinder gehen zum Beispiel einmal in der Woche in den Hort, an den restlichen Tagen in die Kernzeitbetreuung, ganz wie ihr individueller Tagesplan es erfordert. In der Kernzeitbetreuung arbeiten Fachkräfte, die von jungen Menschen, die ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) ma-

chen, unterstützt werden.

Über der Tür des kleinen Häuschens unter dem großen Lindenbaum blinzelt eine Engelsfigur auf die Kinder herunter. Sie gab dem Haus seinen Namen: „Engelshäuschen“. Eine der drei Hortgruppen hat hier

ihre Zu Hause. An schönen Sommertagen ist das „Engelshäuschen“ nach dem Mittagessen leer – die Kinder spielen im Hof Fangen oder Fußball oder stehen in Grüppchen zusammen und besprechen, was ihnen gerade wichtig ist.

Sybille Pfeifle betreut die Kinder im „Engelshäuschen“. Der Nachmittag beginnt mit dem gemeinsamen Mittagessen, Hausaufgaben werden erledigt, es gibt genügend Zeit zum Spielen und auch für eine kleine Mittagsruhe. Im „Engelshäuschen“ leben sie für ein paar Stunden am Tag zusammen wie in einer großen Familie. Und zum Familienalltag gehört natürlich auch, dass man immer wieder zusammen kocht oder auch in den frühen Sommermonaten Marmelade herstellt. Dabei muss niemand irgendwas tun. Die Pädagoginnen machen Angebote und schaffen Rahmenbedingungen, „in denen die Kinder Lust bekommen, etwas zu tun“. Die Hortgruppe ist für viele Kinder ein wichtiger Ort innerhalb ihres Alltags. Und wie in einer richtigen Familie achtet man aufeinander und lernt so ganz nebenbei etwas über ein gutes soziales Miteinander – so nehmen die „Großen“ die „Kleinen“ an die Hand, wenn es etwa zum Bus geht.

Ein paar Meter weiter in Richtung der Werkstätten warten die Schülerinnen und Schüler der 10. bis 12. Klassen auf den Unterrichtsbereich. An den Nachmittagen gehen sie in die klassenübergreifenden künstlerischen und anderen Wahlpflichtfächer, wie etwa Philosophie, Gebärdensprache oder französische und englische Konversation.

Ideal des „gemeinsamen Lernens“

■ Nach wie vor legt die Waldorfschule Wert auf gemeinsames Lernen von Klasse 1 bis 12/13. Sie bietet dabei alle staatlichen Abschlüsse: Haupt- und Realschulabschluss, Fachhochschulreife, Abitur. Sittenbleiben ist nach wie vor abgeschafft.

■ Und auch an dieser Maxime wird festgehalten: Lernen mit Kopf, Herz und

Hand: Werkstattbereich für künstlerisch-handwerklichen Unterricht, zum Beispiel Schreinerei, Keramik, Goldschmieden u.a., musisch-künstlerische Förderung - Chöre, Orchester, Big Band; eigener Schulgarten mit Unterricht im Gartenbau; Theaterprojekte und breitgefächerte Praktika.